

Schweizerische Vereinigung für
Parapsychologie, Brückfeldstr. 19,
CH- 3012 Bern,
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50
Internet: www.svpp.ch
E-Mail: svpp@bluewin.ch

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Fast ein Jahr ist es her, seit ich Euch im Editorial persönlich ansprechen konnte. Deshalb habe ich alle unsere Psi-Mitteilungen seit damals (Mail/Juni 2007) wieder durchgesehen und dabei ein schlechtes Gewissen bekommen. Ein schlechtes Gewissen deshalb, weil wir Euch unheimlich viele, intellektuell anspruchsvolle Kost zugemutet haben. Und diese Linie setzen wir auch in der vorliegenden Nummer fort.

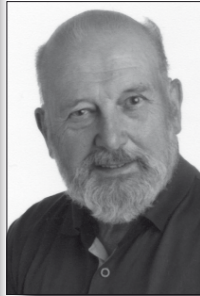
Aber es ist eben schon so, die Parapsychologie ist ernsthafte Forschung und kein Show-Business mit dem Hauptzweck der guten Unterhaltung. Trotzdem – ich werde mich bemühen, in den kommenden Ausgaben wieder mehr Beiträge zu verfassen, die das Gemüt ansprechen.

Denn es gibt reichlich Erfahrungen und Berichte aus dem Bereich der Parapsychologie (resp. der Esoterik), die weniger anstrengendes Nachdenken erfordern, als vielmehr erbauliches «Zur Kenntnis-Nehmen» ermöglichen. Für dieses Mal verweise ich auf die Spalte «Sie fragen – wir antworten». Was Herr Z. N. erlebt hat, ist ja doch zum Staunen. Dies umso mehr, als meine Nachfrage ergeben hat, dass er zwischenzeitlich so grosse, gesundheitliche Fortschritte gemacht hat, dass er die Prognose der Schulmedizin – wonach er jetzt im Sterben liegen müsste – regelrecht Lügen gestraft hat.

Mit diesem Versprechen dem Bedürfnisse des Gemütes wieder mehr Rechnung zu tragen und der Bitte, die heute vorliegenden Texte sorgfältig zu studieren, verbleibe ich mit herzlichen Grüssen

Euer V. J. Oehen

Okkultismus



Valentin J. Oehen, dipl. Ing. ETHZ

**Was versteht man unter Okkultismus? – Das Verhältnis zur Parapsychologie!
Animismus – Spiritismus – Weltanschauungsdifferenzen**

Zum Thema Okkultismus

Der Name kommt vom lateinischen Wort «*occultum*» und bedeutet «das in den Mysterien Verborgene». Der Begriff stammt also aus dem Altertum und war im ganzen Mittelalter eine positiv besetzte Bezeichnung für «die Dinge zwischen Himmel und Erde», die sich unserem rationalen Verstehen entziehen. Mit der Aufklärung und der Wissenschaftsgläubigkeit wurde der Okkultismus in den Bereich des Aberglaubens verdrängt; dies wurde auch noch dadurch gefördert, dass nur Eingeweihte (Esoteriker) Zugang zu den Geheimnissen gewährt wurde.

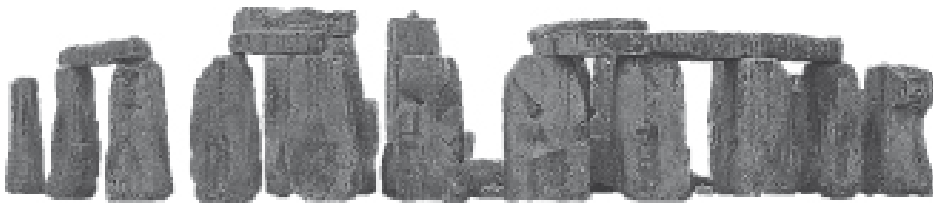
Nach Kieseewetter (1909) versteht man «unter okkulten Vorgängen alle jene von der offiziellen Wissenschaft noch nicht allgemein anerkannten Erscheinungen des Natur- und Seelenlebens, deren Ursache den Sinnen verborgen (okkult) sind.» Und «Okkultismus ist die praktische und theoretische Be-

schäftigung mit derartigen Tatsachen und der Versuch der Erforschung». Damit kommt man zwangsläufig zur Übereinstimmung mit dem Wesen der Parapsychologie, über die wir weiter unten sprechen werden.

Der Grosse Duden definiert Okkultismus als «die Lehre von vermuteten, übersinnlichen, nach den Naturgesetzen nicht erklär-baren Kräften und Dingen» und jene, die dieser Lehre anhängen, werden als Okkultisten bezeichnet. Wer sich auch nur ansatzweise mit den Para-Phänomenen auskennt, die zurzeit die bekanntesten sind,

- die psychophysikalischen und psychokinetischen (Löffelbiegen, Apporte, Levitation, etc.),
- das vielfältige Spukgeschehen (virtueller, taktiler, Wasser-Spuk, usw.),
- die zahlreichen medialen Kontakte in die





Geisterwelt (mediale Durchsagen, automatisches Schreiben, technisch gestützte Transkommunikation usw.),

- Kornkreise, Logurgie, Wunderheilungen, usw.
- Hellsichtigkeit, Präkognition, usw.

kann die reale Existenz okkultur Phänomene keinesfalls in Frage stellen. Lange Zeit wurde die Ansicht vertreten, dass im Laufe der Forschung alle Geheimnisse geklärt werden können. Von dieser Hoffnung ist man vielerorts abgekommen und vertritt heute die Auffassung, Okkultismus sei als Begriff für eine Weltanschauung beizubehalten, die mit der akademischen Wissenstheorie nicht zu erklären ist, die z. B. das Kausalitätsgesetz durch die Analogie ergänzt. Allerdings ist nach unserer Auffassung die Hoffnung nicht aufzugeben, dass dank einer von den Irrtümern und Halbwahrheiten gesäuberten Physik-Wissenschaft viele der oben angedeuteten Phänomene in Zukunft doch in ihrer Gesetzmässigkeit erkannt und verstanden werden können. Denn es kann doch wohl nicht sein, dass tausendfach untersuchte und bestätigte Phänomene nicht einer naturgesetzlichen Ordnung folgen. Auch wenn wir diese noch nicht zu erfassen und zu erklären vermögen. Damit kommen wir zum nächsten Begriff – zur Parapsychologie

Die Parapsychologie als wissenschaftliche Forschung

Rudolf Passian sagt in seinem Buch «Licht und Schatten der Esoterik»: Esoterik ist primär Weltanschauung, Parapsychologie hingegen ist wissenschaftliche Forschung. Es gebührt vor allem einer ihrer Teilbereiche erhöhte Aufmerksamkeit, den Studien zum Todesproblem, weil hier Lebenshilfe erwartet werden kann – für jeden, der sich logischen Folgerungen nicht verschliesst. Als deduktive Erfahrungs- und



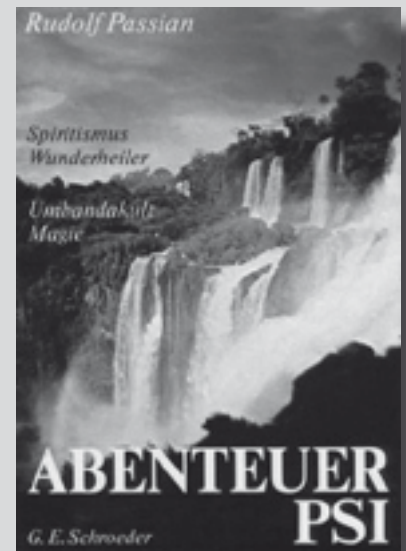
Experimentalwissenschaft liefert sie das, was man woanders vergeblich sucht, nämlich eine glaubwürdige Begründung ethischer Verhaltensnormen. Wer freilich alle Lebensäusserungen aus dem materialistisch eingeengten Blickwinkel «wertfreien» Hochschulwissens und der Froschperspektive mancher grossmäuliger Journalisten zu ergründen sucht, wird über *Marx* und *Freud* schwerlich hinauskommen. Parapsychologie befasst sich als forschende Wissenschaft mit den Phänomenen, die mit unseren Sinnesorganen nicht wahrgenommen werden können. Die physikalische Messbarkeit ist also nicht gegeben. Zu denken ist z. B. an Telepathie und Psychokinese, an die Phänomene von Tod und Wiedergeburt, an ausser sinnliche Wahrnehmungen und Astralreisen, an das ganze Gebiet der «Geistigen Welt» in der Beziehung zu uns Menschen. Im letztgenannten Bereich ist das Spannungsfeld zwischen moderner Psychologie und Parapsychologie vor allem augenfällig. Man denke dabei z. B. an die zahllosen Fälle von «Schizophrenie», die keineswegs ein Krankheitszustand – sehr wohl aber ein parapsychologisches Phänomen sind. Ein weiteres akutes Spannungsfeld ist zwischen der klassischen Schulmedizin und dem so genannten «Geistigen Heilen» zu orten. Dabei werden hundertfach belegte Erfahrungen z.B. mit der Geistchirurgie (Logurgie) einfach abgestritten oder sogar per Gerichtsurteil als reine Täuschung der Betroffenen definiert. Trotzdem – im vergangenen Jahrhundert hat sich die Parapsychologie langsam aus dem Dunstkreis des Okkultismus gelöst und ist zu einer akademischen Disziplin geworden. Lehrstühle an verschiedenen Universitäten der ganzen Welt legen davon Zeugnis ab.

Die Schweiz ist in dieser Beziehung allerdings und leider nach wie vor ein «Entwicklungsland»; systematische Forschung und die akademische Lehre fehlen in unserem Lande noch immer vollständig. Aufgabe der Parapsychologie ist es, die jahrtausendalten und in allen Kulturen anzutreffenden Berichte von «übernatürlichen» Geschehnissen auf ihren rationalen Kern hin zu untersuchen. Dabei konzentrierte man sich auf

1. das Studium überlieferter Berichte,
2. die Untersuchung spontan auftretender Phänomene,
3. das Experiment im Labor.

DEM VERGESSEN ENTRISSEN!

Rudolf Passian schrieb in seinem Buch «Abenteuer Psi»: Der Begriff des Wunders: Der Mensch neigt seit jeher dazu, einen Vorgang, dessen Zustandekommen er sich nicht erklären kann, als Wunder im Sinne eines Durchbrechens der Naturgesetze zu bestaunen. Genau das aber halten wir für unmöglich, denn wer meinen wollte, restlos alle Naturgesetzmässigkeiten und –kräfte seien uns bekannt, befindet sich im Irrtum. Deshalb erklären wir mit Fug und Recht: uns bekannte Naturgesetze werden nicht durchbrochen, sondern – bestenfalls – durch höhere Gesetzmässigkeiten vorübergehend aufgehoben oder in ihrer physikalischen Wirkung verändert. Wir können da auf einen noch heute gültigen Ausspruch des Kirchenvaters Augustinus verweisen, der sagte: «Ein Wunder geschieht nicht im Widerspruch mit der Natur, sondern im Widerspruch zu demjenigen, was uns von der Natur bekannt ist.»



Der Begriff des Übernatürlichen: Etwas «Übernatürliches» kann es überhaupt nicht geben, denn alles Vorhandene, die gesamte Schöpfung – auch jener Teil, der sich der Wahrnehmungsfähigkeit unserer Sinne entzieht – ist Natur und gehört zum Ganzen. Als übernatürlich mögen wir uns vielleicht Gott denken, als ausserhalb der Natur stehend, die seine Schaffung ist, und durch die er sich dem Erkennenden manifestiert.

Übernatürliches also, vom Gottesbegriff abgesehen, können wir Parapsychologen nicht anerkennen, weil das unlogisch wäre. Wir anerkennen aber Übersinnliches: also etwas, was ausserhalb der Wahrnehmungsfähigkeit unserer Sinne liegt. So betrachtet liessen sich die Begriffe «Diesseits» und «Jenseits» klarer definieren, denn die bisherigen Erkenntnisse der modernen Para-Forschung berechtigen

uns zu der Überzeugung, dass der unseren Sinnen un wahrnehmbare Teil der Natur, der Schöpfung, um ein Vielfaches grösser, weiter und vielschichtiger ist als das, was uns mit Hilfe unserer paar Sinne augenscheinlich und somit fassbar wird. Somit wäre das vielumrätselste «Jenseits» weiter nichts, als ein Jenseits-unserer-Sinne. Ist nun das Jenseits weiter nichts als jener Bereich, der jenseits der Wahrnehmungsfähigkeit unserer Sinne liegt, so zwingt uns hier die Logik zu Schlussfolgerungen von enormer Tragweite. Denn nunmehr liesse sich denken, dass die Gestorbenen, die man oft richtigerweise als Hinübergegangene bezeichnet, für uns nicht grundsätzlich verschwinden, sondern bloss optisch! Jedenfalls gibt es offenbar kein Jenseits im Sinne der Auffassung, dass dieses irgendwo ausserhalb unserer Welt liege; es liegt ausserhalb unserer Wahrnehmungsmöglichkeiten und ist in Wirklichkeit – wie alles in der Natur – eng mit dem sogenannten Diesseits verbunden. Beide greifen ineinander über und wirken aufeinander ein. ◆

Sie fragen – wir antworten:

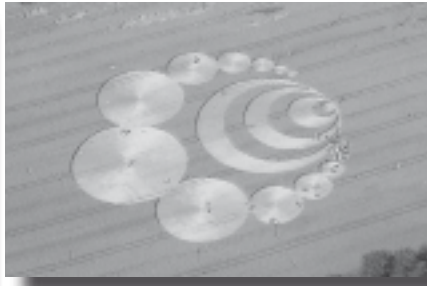
Herr Z. N. in F. fragt:

Ich leide an Lungenkrebs und bin zur Zeit in komplementär-medizinischer Behandlung. Wie es scheint – mit Erfolg. In letzter Zeit hatte ich starken Auswurf – anfänglich eitrig, später blutig. Nun habe ich etwas sehr Merkwürdiges erlebt: Mehrmals hatte ich nachts immer denselben Alptraum. Ich sah mich in einer blutroten Masse liegen, die wie zerstampfte Himbeeren aussah. Beängstigend, abscheulich!

Dann wachte ich auf und musste sofort eine ungewöhnlich grosse Menge des blutigen Auswurfes von mir herausgeben. Nach einigen Wiederholungen dieses Alpträumeres ging der Auswurf wesentlich zurück – und jetzt geht es mir deutlich besser. Ich frage nun: Habe ich im Traum eine Botschaft aus dem Jenseits – z. B. durch meinen Geistführer – erhalten, oder wie kann ich mir dieses Geschehen erklären?

Unsere Antwort:

Eine verbindliche Antwort zu geben ist schwierig. Es ist jedoch zu vermuten, dass eher keine Geistwesen mitwirkten. Dagegen dürfte es so sein, dass Ihnen Ihr Körper eine



War es für viele Jahrzehnte Anliegen der Parapsychologie, ihren Forschungsgegenstand erst einmal als real existent zu beweisen, so ist das mittlerweile nach Ansicht weiterer wissenschaftlicher Kreise tatsächlich gelungen. Das war nötig geworden, weil seit der Aufklärung viele sog. Wissenschaftler die Existenz der Phänomene schlichtweg leugneten. Wie schon oben angedeutet, ist die Erklärung vieler Phänomene noch immer hypothetischer Natur, resp. es sind die natürlichen Gesetzmässigkeiten noch immer unbekannt. Die wissenschaftliche Parapsychologie ist etwa 140 Jahre alt. An ihr sind einige hundert Gelehrte beteiligt wie der grosse englische Physiker Sir W. Crookes, Alfred Russel Wallace, Sir Oliver Lodge. Eine Anzahl von Nobelpreisträgern aus allen Kulturländern haben sich auf Grund theoretischer Überlegungen und eigener Erfahrungen zur Parapsychologie bekannt. Der grosse deutsche Biologe und Philosoph Hans Driesch nannte die Parapsychologie die künftige Königin der Wissenschaften und bezeichnete es als Skandal, dass gerade im deutschen Sprachraum der Parapsychologie durch die Hochschulwissenschaften so wenig Aufmerksamkeit geschenkt werde. Es ist durchaus denkbar, dass das, was die Parapsychologie zur Zeit an unerklärlichen Paraphänomenen feststellt, lediglich die über das Wasser ragende Spitze des Eisberges einer mächtigen Wirklichkeitswelt ist, und dass sich dem forschenden Geist einmal Dimensionen des Seins erschliessen, die uns heute noch völlig unbekannt sind.

Animismus contra Spiritismus

In der Parapsychologie bezeichnet «Animismus» die Grundannahme, Ursache paranormalen Geschehens seien lebendige Wesen. Dabei werden die verschiedensten paranormalen Phänomene als Leistungen des Unterbewusstseins der agierenden Person angenommen. Bei diesem Erklärungsversuch werden die Kräfte des Mediums oftmals ins Gigantische überhöht, so dass es schwierig wird, eine entsprechende Erklärung zu akzeptieren. Trotzdem – es ist daran zu denken, dass gewisse Erfahrungen mit den Fähigkeiten telepathisch begabter Menschen zu den erstaunlichsten Resultaten führen, und es notwendig ist, die Phänomene sehr kritisch zu beurteilen. Die spiritistische Erklärungsvariante geht von der Annahme aus, dass eine personale geistig-seelische Wesenheit den leiblichen Tod überdauert und sich in unserer Sphäre unter gewissen Bedingungen wieder bemerkbar machen kann. Dabei wissen wir aus Erfahrung, dass deren Manifestation auf einer sehr feinen, geistigen Ebene stattfinden kann; in gewissen Fällen aber auch recht massive Phänomene hervorzurufen, in der Lage ist. Wer sich vorurteilslos mit den Phänomenen beschäftigt, muss zur Überzeugung kommen, dass der Glaubenskrieg zwischen Animismus und Spiritismus ein Hornberger Schiessen ist. Es ist nicht einzusehen, wieso nicht beide Erklärungsvarianten – je nach Fall – eingesetzt werden sollen. Denn der Einfluss aus der jenseitigen Welt schliesst nicht aus, dass gewisse Phänomene tatsächlich durch den agierenden, lebenden Menschen provoziert werden. Umgekehrt spricht nichts dagegen, den Einfluss der Psyche des Menschen in gewissen Fällen als Auslöser von Phänomenen zu akzeptieren, die wir noch nicht zwingend erklären können. Nach meinen persönlichen Erfahrungen wird man der Wahrheit am nächsten kommen, wenn das Zusammenwirken geist-seelischer Wesenheiten und der Psyche des Menschen als Erklärungshypothese akzeptiert wird. ◆



Symbolik in der Medialität – Teil 2

Christoph Bürer, Medium, psychologischer Astrologe und Lehrer für Kommunikation

Mystik der Zeichen und Zahlen

Im zweiten Bericht zum Thema «Symbolik in der Medialität» geht es um die Symbolik von Zeichen und Zahlen in der Medialität. Die Symbolik wurde in der Antike vornehmlich als

«Zeichen der Götter» betrachtet, sah man darin doch eben die Emanation einer übernatürlichen Wesenheit, die entsprechend zu erfassen bzw. zu deuten sei. Dies reduzierte sich in der westlichen Welt nach der Spätantike mehr auf die bildhafte Darstellung als schmückendes Bei-

werk. Dies mag dazu geführt haben, dass die ursprünglich divinatorische Bedeutung der Symbole dann in den Bereich des «Okkulten» gedrängt und mystifiziert wurde. Die Symbolik gewissermassen als Ursprache des Menschen hat eine Jahretausende alte Bedeutung. In allen bekannten Kulturen fanden Wissenschaftler Hinweise über den Sprachgebrauch – meist im Zusammenhang mit Artefakten, gefundenen Darstellungen beispielsweise auf Tonscherben oder in Stein gehauen. Aus Symbolzeichen haben sich im Laufe der Zeit auch Schriftzeichen entwickelt. Aus Erfahrung als Medium kann ich sagen, dass gerade symbolische Zeichen unter Umständen mehr Aussagen können als heutige Schriftzeichen. Schon früh entstand das Bedürfnis nach einer vereinfachten und verbindlich festgelegten Schrift.

Einen ersten Schritt dazu bilden die Piktogramme oder Wortbildzeichen. Piktogramme sind aus Ideogrammen abstrahierte, vereinfachte Bilddarstellungen. Ein gutes Beispiel dafür sind die Bildzeichen der ägyptischen Hieroglyphenschrift. Auch in der chinesischen und japanischen Kalligraphie sind uns zahlreiche solcher Piktogramme bis heute erhalten geblieben. Die Symbolsprache spiritueller Medien ist geprägt von der persönlichen, geistigen Entwicklung einerseits und der kommunikativen Fähigkeit andererseits. Die stofflich und feinstofflich wahrgenommenen Informationen interpretiert ein Medium also auch mit seiner ganzen Persönlichkeit: mit Herz, Mitgefühl, Verständnis und psychologischer Lebenskenntnis. Viele spirituelle Medien arbeiten bedingt durch die mediale Entwicklung eher in einer Form der Symbolsprache, ausser sie vermitteln das Wahrgenommene beispielsweise im Zustand der Trance als reine mediale Durchsage eines Geistwesens. Das nachfolgend Aufgeführte soll einen Überblick geben:

Zeichensysteme als Symbole und ihre Bedeutungen

Wo finden wir in unserem alltäglichen Leben Zeichensysteme? Beispielsweise in der Schriftsprache, in den Zeichen resp. Piktogrammen als Orientierungshilfe, in der Astrologie (Horoskopdeutung), in der Religion (Glaubens-Embleme), in der Politik (Wappen), in der Wirtschaft (Währung), in der Technik (technische Schaltpläne), in der Bildung (Geometrie) und im öffentlichen Verkehr (Schilder). Die Zeichensysteme sind Kommunikationsmittler, haben also die Aufgabe, Informationen weiter zu geben. Sie stehen für Vermittler und Lehrer, Weisheitsträger, Transformationsimpulse, Saatimpulse und Sinnzeichen. Die Zeichensysteme dienen spirituellen Medien weit über deren heute gedachten Zuordnung. Informationen aus dem Unbewussten oder

feinstofflichen Ebenen beziehen aus der Sicht der Zeitachse aus verschiedenen Zeitaltern. So kann beispielsweise das Zeichen der Sonne den Begriff «Ich», aber genauso gut auch «Wärme» oder «Göttlichkeit» bedeuten. Verstehen wir das universelle Gesetz der Symbole, der Analogie resp. der Entsprechung, verstehen wir auch philosophisch betrachtet, dass «alles in allem» enthalten ist und sich entspricht. Die Zeichen, sogenannte Piktogramme, haben in einer Gesellschaft eine bestimmte Gültigkeit. Aus medialer Sicht ist dies nicht anders. Menschen, auch Verstorbene, haben immer einen Bezug zu einer gesellschaftlichen Kultur. Und diesen Bezug bringen sie einem Medium als Mittler, indem das Medium nach seinem Verständnis diese «einfache» Information interpretiert und weiter vermittelt. Warum das so ist, liegt wohl daran, dass die meisten Medial-Tätigen, bedingt durch ihre mitgebrachten Fähigkeiten der Wahrnehmung, eher eine symbolische als eine verbale Sprache verwenden. Jenseitige, also beispielsweise verstorbene Verwandte versuchen dann, das innere «Sprachverständnis» des Mediums, das sich als Bild- oder Zeichensprache am einfachsten aktivieren lässt, zu benutzen. Der Tiefenpsychologe C. G. Jung konnte aufzeigen, dass sich das Unbewusste in Bildern und Symbolen ausdrückt. Hier einige Beispiele einer möglichen Interpretation:

Adler – er ist nach indianischem Glauben der Bote, der göttliche Botschaften auf die Erde bringt. Er kommt der Sonne (als göttliches Symbol) am nächsten. Seinen scharfen Augen entgeht keine Bewegung am Boden, selbst wenn er sich in grosser Höhe befindet. Er verkörpert Freiheit, Weitblick, Spiritualität, Majestät und Stolz.

Blume – die geöffnete Blüte steht für Schönheit, Wachstum und Entfaltung. Die Knospe für das Potenzial von Schönheit, Wachstum und Entfaltung

Berg – der Berg verbindet auf einer sehr materiellen Ebene den Lebensraum des Menschen, mit dem des Himmels. Auf einem hohen Berg ist der Mensch dem Göttlichen augenscheinlich näher als auf der flachen Ebene. So ist der Berg auch Symbol für den Aufstieg des menschlichen Bewusstseins, die Fähigkeit sich weiter zu entwickeln, spirituell zu wachsen. Der Gipfel ist Symbol für Erfolg, spirituelles Gewahrsein, Meisterschaft.

Komet – der Komet dient als Botschafter für einen wahren Kern, der eine Anhäufung unterschiedlichster Qualitäten ist. Sinngemäss umwandert der Komet symbolisch die Liebe, die Schöpferkraft – in unserem Universum ausgedrückt durch die Sonne – in einer schier endlosen Bahn, immer wieder an den Ausgangspunkt

Botschaft übermittelte. Dass also das Wissen des Unterbewusstseins die Barriere zum Bewusstsein im Schlaf überschritt und sie so informierte. Ausserdem ist es denkbar, dass Ungelöstes aus der geistig-psychischen Ebene mitwirkte. Fragen wie

- Was muss ich loslassen?
- Wem muss ich verzeihen?
- Gibt es etwas, das ich nicht auszusprechen wage?

mögen als Hinweise dienen.

Die Botschaft könnte also lauten: «In deinem Körper befindet sich noch vieles (ev. zerstörtes, organisches Material), was heraus muss!» Was ja dann auch passierte! ♦

ERKENNTNISSE DER PARAPSYCHOLOGIE

V. J. Oehen, dipl. ing. ETHZ

«Während der Materialismus um sich griff, geschah etwas Ungewöhnliches: Das «Jenseits» begann sich zu melden. Aus astralen Welten und aus höheren Dimensionen sprachen unsichtbare Wesen durch Trance-Medien und gewährten (weitgehend subjektive) Einsichten in das Leben nach dem Tod, in den Aufbau des Kosmos, in Himmel und Hölle, in die verschiedenen Körper des Menschen, in die Geschichte untergegangener Kulturen, usw.» (zit. nach Armin Risi in «Licht wirft keine Schatten»- Seite 104f)

Seit den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts sucht die Parapsychologie die Para-Phänomene wissenschaftlich genau zu untersuchen und zu werten. Nach wie vor reagiert die Wissenschaft mit hohnvoller Ablehnung, unfähig unbequeme Fakten auch nur zur Kenntnis zu nehmen. Die Religionen – im allgemeinen – verteuflern die Phänomene.

Hier einige Ergebnisse der Forschungen der Grenzwissenschaften:

1. Der Mensch ist kein Zufallsprodukt der materiellen Evolution. Wir sind Geistwesen, die sich in einem materiellen Körper temporär inkarnieren.
2. Das Bewusstsein ist kein Produkt der Materie (des Gehirns, der Nerven), sondern Bestandteil der Geist/Seele. Diese aber

unterliegt nicht dem Sterben, existiert also vorgeburtlich und nach dem körperlichen Tod.

3. Das Sterben ist das Abschiednehmen vom physischen Körper und keine Grund zur Angst. Angst machen können die Umstände des Todes wie lange schmerzvolle Krankheit oder tödliche Verletzungen.
4. Da wir die im Tode vorangegangenen Lieben im Jenseits wiedersehen werden, sofern die Geistesverwandtschaft (= Entwicklungsstand) ähnlich ist, macht das Gebet, das Gedenken für die Verstorbenen sehr wohl Sinn. Wir können damit ihre Entwicklung im Jenseits unterstützen.
5. Engel und Schutzgeister mit ihren spezifischen Aufgaben wurden erkannt. Die Engel, als Boten Gottes sind ein direkter Beweis für die Existenz jener höchsten Intelligenz, die wir Gott nennen. Die Schutzgeister – als beauftragte Begleiter auf unserem Lebensweg, haben das höchste Interesse, dass wir unsere Lebensaufgabe erkennen und erfüllen, da damit auch sie selbst einen Schritt weiterkommen.
6. Bruchstückhaft ist uns heute bekannt, wie das «Jenseits», das wir mit unseren Sinnen nicht wahrnehmen können, gestaltet und gegliedert ist.
7. Es besteht die Gewissheit, dass jede irdische Wanderschaft kein sinnloser Zufall ist. Generell besteht für jeden Menschen als Individuum die Aufgabe der Aufwärtsentwicklung in Richtung der göttlichen Tugenden.
8. Viele Fragen sind nach wie vor ungeklärt, wie z.B.
 - der wahre Ursprung des Universums;
 - der tiefere Sinn des Kampfes zwischen Gut und Böse und das Leiden;
 - ob der Engelsturz und die Paradies-Vertreibung wörtlich zu nehmen sind oder ob es Bilder sind, die einer Interpretation bedürfen.
9. Aus den Offenbarungen sind zahlreiche Hinweise zum Schicksal der Völker und der einzelnen Individuen bekannt. Es ist zutiefst beunruhigend, dass die Offenbarungen der Neuzeit und der Jetzt-Zeit nicht zur Kenntnis genommen werden. Gewiss könnten mancherlei Irrungen und Wirrungen der menschlichen Gesellschaft vermieden werden.

zurückkehrend. Um sich der Liebe auf Dauer nähern oder gar mit ihr verschmelzen zu können, muss der Mensch bewusst auf die Liebe zusteuern, besser noch: sich durch die Liebe steuern.

Linie – die Linie in der Horizontalen symbolisiert die Materie; sie grenzt ab, kann aber auch Vergangenheit mit der Gegenwart oder Zukunft verbinden. Wird die Linie zu einem Balken, steht sie für starke Blockaden. Die Linie in der Vertikalen verbindet Himmel und Erde, sie symbolisiert aufsteigende oder absteigende Kräfte, je nach ihrer Ausrichtung. Die diagonale Linie, die von links unten nach rechts oben verläuft, symbolisiert (im westlichen Kulturkreis) aufsteigende Kräfte.

Lotusblüte – die Lotusblüte gilt von jeher als göttliches Symbol in Indien. Ihre sich öffnenden Blütenblätter deuten die Entfaltung der Seele an, und ihre aus dem Schlamm aufsteigende Schönheit versinnbildlicht eine hohe geistige Verheissung (aus: «Autobiographie eines Yogi» von *Paramahansa Yogananda*). Die Lotusblüte ist ein altes Symbol und steht für geistige Erkenntnisse und Reinheit des Geistes.

Kreuz – das Kreuz verbindet die Welt der Materie mit der des Himmels. So ist es im Christentum zu einem Symbol des Todes und der Auferstehung geworden. Das Kreuz kann die Richtung weisen, es ordnet die Welt (in vier Teile). Im Gleichgewicht ist das Kreuz, wenn alle Teile gleich lang sind. Im Christentum ist so eine Überbewertung der materiellen Welt zu finden (längerer unterer Teil des Kreuzes).

Lemniskate – die Lemniskate ist das Zeichen der Vollendung, das Unendlichkeitssymbol. Sie ist die symbolische Darstellung der Gegensätze, die, von Irrungen befreit, ein Ganzes geben. «Entwirrt» ergibt die Lemniskate eine Ellipse. Die Lemniskate ist der Versuch, die Dualität, die in und aus der Einheit entstand, darzustellen. Sie ist auch ein Symbol des ewigen Kreislaufs, des Auf und Ab, durch dessen Rhythmus Schwingung erzeugt wird.

Kelch, Gral – der Kelch ist ein Symbol des Lebens und gibt den Hinweis auf einen Neuanfang. «Er ist das Symbol göttlicher Gnade, Barmherzigkeit und Vergebung. Die Suche nach dem Gral ist der Inbegriff der Suche nach göttlicher Erleuchtung, nach Erlösung aus unserer Zerrissenheit und damit nach dem Zustand begnadeter, tiefer innerer Ruhe, Harmonie und Geborgenheit» (aus: *Hajo Banzhaf*: «Das Tarot-Handbuch»).

Symbolik des Tarot

Das aus dem Französischen stammende 78-teilige Kartenspiel (bestehend aus einer grossen

und einer kleinen Arkana, lat. *arcantum* = Geheimnis) gibt es heute in mehreren hundert Decks. Sie unterscheiden sich vor allem durch ihre zugrunde liegenden kulturellen, esoterischen, spirituellen oder philosophischen Systemen und künstlerische Gestaltung. Eine Tarotlesung findet in zwei Richtungen statt:

- die esoterisch-spirituelle Erklärung stützt sich auf den von C. G. Jung geprägten Begriff der Synchronizität, also einer Parallelität zwischen den Tarotkarten und Lebensereignissen
- die psychologische Erklärung als projektives bzw. assoziatives Verfahren – sozusagen ein Spiegel innerer und äusserer Prozesse. Das Tarotbild wird quasi als ein visuelles Gleichnis zur eigenen Situation erlebt und zum therapeutischen Kontext genutzt.

Ein spirituelles Medium kann indes, inspiriert mit der Zuhilfenahme von Tarotkarten als Symbolbilder, (psychometrisch) arbeiten und inspiriert anhand der meist zufällig gewählten Karte dank der Bildsprache (Farbe, Darstellung, Thema) eine Aussage machen. Die Erfahrung bestätigt, dass diese Form der medialen Symbolinterpretation sehr gute Resultate ergeben kann.

Symbolik der Archetypen – Menschenbilder

Als psychologischer Astrologe kann ich mittels archetypischer Menschenbilder feinstofflich wahrgenommene Informationen besser verstehen und entsprechend deuten. Die mediale Arbeit ist geprägt von Wahrnehmung. Die Kenntnis von Zeichen- und Symbolsystemen wie die archetypischen Menschenbilder und ihre astrologische Zuteilung erleichtern die Interpretation (je nachdem in der männlichen oder weiblichen Form):

- **Widder-Archetypus**: Krieger, Jäger, Kämpfer, Pionier
- **Stier-Archetypus**: Sammler, Bewahrer, Bauer
- **Zwillinge-Archetypus**: Handwerker, Lehrer, Händler
- **Krebs-Archetypus**: Mutter, Helfer, Nährer
- **Löwe-Archetypus**: Vater, König, Herrscher
- **Jungfrau-Archetypus**: Diener, Arbeiter, Analytiker, Arzt
- **Waage-Archetypus**: Liebhaber, Künstler, Diplomat
- **Skorpion-Archetypus**: Magier, Zauberer, Schamane, Alchemist
- **Schütze-Archetypus**: Philosoph, Gelehrter, Heiliger, Missionar
- **Steinbock-Archetypus**: Patriarch, Erzieher, Massregler

- **Wassermann-Archetypus:** Narr, Sonderling, Erfinder, Freigeist
- **Fische-Archetypus:** Träumer, Medium, Mystiker, Mönch, Nonne.

Spirituelle Medien erfahren die wahrgenommene Information mittels psychischem (Energien von lebenden Wesen) oder medialem Kontakt (z. B. Verstorbene). Das eigene Verständnis über eine Typologie wird dabei von der feinstofflichen Energie in Resonanz versetzt, weshalb es möglich ist, eine bestimmte archetypische Verhaltensweise eines Menschen zu erfassen. Kommt also beispielsweise eine Grossmutter aus der geistigen Welt, die bodenständig war und die Familie in Kontrolle hielt, so deutet dies auf eine Steinbock-Thematik hin. Das Medium braucht dann sozusagen nur noch die entsprechende Informationsschublade zu öffnen.

Symbolik der fünf Elementen

Die Theorie der fünf Elemente hat ihre Wurzeln in der chinesischen Sicht des Universums. Dabei werden alle Dinge dieser Welt den fünf Grundelementen zugeordnet (Feuer, Metall, Erde, Holz und Wasser), die den Ablauf der Naturerscheinungen regeln. Die fünf Elemente sind eine weiterführende Differenzierung von Yin und Yang und ein System, mit dem man Zusammenhänge und Wirkungsweisen erklären und verstehen kann. Man geht davon aus, dass alle der fünf Elemente miteinander im Einklang stehen müssen, um einen optimalen Energiefluss zu garantieren, da sie sich gegenseitig kontrollieren, nähren oder sogar zerstören können. Wir finden jedes der einzelnen Elemente täglich in unserer Umwelt in Formen, Farben, Geschmack, Nahrungsmitteln, Eigenschaften, Materialien in Yin- sowie auch Yang-Qualität. Auch die körpereigenen Organe sind den einzelnen Elementen zugeordnet.

Die britisch-spiritualistische Schule lehrt, dass ein Medium immer auch ein Heiler sei. So gesehen nimmt der spirituell bewusste Heiler beispielsweise die fünf Elemente-Kräfte im Körper eines Menschen wahr, ob sie im gegenseitigen Einklang oder in disharmonischem Verhältnis zueinander stehen. Damit können Rückschlüsse auf das körperliche Befinden und damit auf die Gesundheit des Menschen gemacht werden. Es ist aber hier deutlich darauf hinzuweisen, dass ein Medium resp. ein Heiler keine gesundheitlichen Diagnosen erstellen darf. Man denke dabei vor allem an Heilversprechen.

Zahlensysteme und ihre Bedeutung

Aus dem Buch «Symbolik und Bedeutung der

Zahlen» von Hajo Banzhaf ist zu entnehmen, dass der griechische Philosoph Pythagoras im 6. Jhr. v. Chr. die Zahlen als Symbole einer göttlichen Weltordnung und der Schlüssel zu den harmonischen Gesetzen des Kosmos betrachtete. Die Symbole für Zahlen entwickelten sich aus uralten heiligen Symbolen, darunter geometrische und räumliche Figuren. Der arabischen Zahlen, die bei uns gebräuchlich sind, entstammen Variationen aus dem Kosmischen Kreuz, also dem gleichschenkligen Kreuz, mit dem Kreis darum («im Schutze der Engel» und auch, die Ganzheit, den Kosmos bezeichnend). Als Beispiel seien hier eine mögliche Deutung der Zahlensymbolik von Hajo Banzhaf von «0» bis «12» aufgelistet:

Null – die Zahl des uranfänglichen Ganzen, der allumfassenden Einheit. Null ist der Urgrund, weiss und schwarz.

Eins – die Zahl des unteilbaren Einen, das in Allem enthalten ist. Eins ist die erste Manifestation Gottes, der Beginn der Schöpfung.

Zwei – die Zahl der Polarität des Gegensatzes, aber auch der Zweisamkeit. Zwei symbolisiert die zwei universalen Kräfte, die Trennung, den «Zweifel», den Hass und die Liebe.

Drei – die göttliche Zahl und das Symbol der Lebenskraft. Drei ist der Geist, der die Gegensätze überwindet; die heilige Dreieinheit = Dreieinigkeit.

Vier – die irdische Zahl und das Symbol von Ordnung und Herrschaft. Vier ist das Kreuz oder Viereck, die Potenz der 2 (2x2), Natur, vier Elemente, vier Himmelsrichtungen.

Fünf – die Zahl des Menschen und der Quintessenz. Fünf ist das Zeichen der Erlösung der Gegensätze der Vier, das Herz des kosmischen Kreuzes. Wir haben fünf Sinne.

Sechs – die vollkommene Zahl und die Vereinigung der Gegensätze. Sechs ist die Vereinigung (Sexualität), Kraft der Anziehung, das Männliche und das Weibliche.

Sieben – die Zahl des Vollständigen und ganzen, der Fülle und Vollendung. Sieben ist der Beginn des dritten Zyklus⁴, eine neue Dimension.

Acht – die Zahl des Gleichgewichts, der Gerechtigkeit und der Erneuerung. Acht ist die Unendlichkeit (Lemniskate), die Schwingung zwischen den Polen der Polarität.

Neun – die Zahl der Initiation und der Sammlung vor dem Schritt ins Neue. Neun symbolisiert Dienen und Liebe, Reinheit der Seele, das Reich Gottes.

10. Die Forschungen über Nahtoderlebnisse, über die Wirkungen des Gebetes und der Gedanken ganz allgemein beweisen die gestaltende Kraft der geistigen Ebene auf die Physis. Die Art unseres Denkens beeinflusst die Struktur unseres Gehirns. Es denkt also nicht das Gehirn, sondern das geistige Ich.

11. Erstaunliches haben wir erfahren über das Wesen der Pflanzen und Tiere. Sie sind keineswegs seelenlose Geschöpfe. Sowohl mit den Pflanzen, vor allem aber mit den Tieren ist Kommunikation möglich (grüner Daumen; das geheime Leben der Pflanzen; Individualisation der Tiere; telepathische Kommunikation zwischen Mensch und Tier!) Es lohnt sich das Nachdenken über die Aufgabe, die wir unseren Mitgeschöpfen gegenüber zu erfüllen haben (Entwicklungshelfer statt Ausbeuter!).

12. Aus allen hier angedeuteten und anderen Erfahrungen und Erkenntnissen resultiert ein in allen Schwierigkeiten des Lebens tragfähiges Gottvertrauen.

Schlussgedanke:

nach Armin Risi

- ist es nicht Gottes Wille, dass wir seinen materiellen Gesetzen unterworfen sind.

Das einzige «Gesetz» in der spirituellen Realität ist Liebe, und Liebe ist kein Gesetz, sondern ein Ausdruck des freien Willens, ja es ist die Vollkommenheit des freien Willens. Und der Wille Gottes ist die Einheit der Liebe. Das heisst, Gott will nichts anderes als die Vollkommenheit unseres freien Willens! ◆

GESANG DER GEISTER ÜBER DEN WASSERN

Des Menschen Seele
Gleicht dem Wasser:
Vom Himmel kommt es,
Zum Himmel steigt es.

Und wieder nieder
Zur Erde muss es,
Ewig wechselnd.
Strömt von den hohen,
Steilen Felswand.

Der reine Strahl,
Dann stäubt er lieblich
In Wolkenwellen zum glatten Fels.

Und leicht empfangen,
Wallt er verschleiernd,
Leiser auschend
Zur Tiefe nieder.

Ragen Klippen
Dem Sturz entgegen,
Schäumt er unmutig
Stufenweise
Zum Abgrund.

Im flachen Bette
Schleicht er das Wiesental hin,
Und in dem glatten See
Weiden ihr Antlitz
Alle Gestirne.

Wind ist der Welle
Lieblicher Buhler;
Wind mischt vom Grund aus
Schäumende Wogen.

Seele des Menschen,
Wie gleichst du dem Wasser!
Schicksal des Menschen
Wie gleichst du dem Wind!

Johann Wolfgang von Goethe

Sie fragen – wir antworten:

F.M. in M. schreibt uns: Ich bin Bauer (Ackerbau und Viehhaltung) und besitze einen eigenen Mähdrescher. Mit diesem dresche ich mein eigenes Getreide ~10 ha und rund 20 ha von Berufskollegen in der Umgebung.

Mein Bruder wohnt 30 km von mir weg und ist ebenfalls Bauer. Auch er besitzt einen Mähdrescher und erntet damit fast 50 h Getreide, vorwiegend im Lohn, soviel zur Ausgangslage. Wir pflegen intensiven telefonischen Kontakt und wie mir scheint, auch telepathisch. Immer wieder kommt es vor, dass wir einander genau wegen derselben Sache telefonieren wollen. Einmal kommt er mir zuvor, das andere Mal komme ich ihm zuvor.

Nun der Grund meiner Anfrage: Es war im Spätsommer, in der Erntezeit. Eines Vormittags (ca um 11.00 Uhr) versagte mir mein Mähdrescher den Dienst. Während fast zwei Stunden brachte ich ihn nicht mehr in Gang. Dann sprang der Motor plötzlich wieder an

Zehn – die Zahl der göttlichen Ordnung, des Vollendeten und der Vollkommenheit. Zehn führt auf einer höheren Stufe zurück zur Eins. Sie verbindet Anfang und Ende.

Elf – die Zahl der Unvollkommenheit, der Übertretung und der Sünde. Elf symbolisiert die Wiederkehr des kosmischen Christus nach Vollendung der Evolution.

Zwölf – die vollkommene Zahl. Zwölf ist Symbol des Zeitlichen, des Rhythmus und Kreislaufs der Zeit, der Rückkehr des Geschöpfes in das LICHT – seinem Ursprung.

Medial empfangene Botschaften mit Zahlen bedeuten einerseits konkrete Informationen, z. B. Jahreszahlen oder Anzahl Kinder usw.; andererseits gibt die Zahlensymbolik Einblicke beispielsweise in die Entwicklung des Menschen, ähnlich wie Aussagen von der Kabbala oder von Tarotkarten gemacht werden können. Spirituelle Medien lassen sich meist von der Zahlensymbolik inspirieren.

Die eigene Symbolsprache erlernen

Kommunikation ist ein menschliches Bedürfnis. Die verbale Ausdrucksweise ist wohl eher eine rudimentäre Form. Symbole zu lesen, sie zu verstehen und zu deuten heisst in erster Linie, die eigenen sensitiven und medialen Fähigkeiten zu

entwickeln. Darüber hinaus ist die persönliche Entwicklung der Symbolsprache abhängig vom momentanen Bewusstsein. Die Symbole treten in vielschichtiger Weise zu uns, sind multidimensional und wirken auf vielen verschiedenen Ebenen gleichzeitig. Das gleiche Symbol kann auf der persönlich-menschlichen Gefühlsebene ganz anders gedeutet werden als auf der Ebene der Inspiration. In den Kursen und Ausbildungen, wie sie beispielsweise die Schweizerische Vereinigung für Parapsychologie anbietet (Zweijahresausbildung in Medialität und Heilen) werden hilfreiche Anleitungen mit Übungen vermittelt, wie die eigene Symbolsprache erlernt und genutzt werden kann. Hier einige Tipps, die als Voraussetzung für die Entwicklung wichtig sind, über:

- den freien Willen empfänglich sein
- die stofflichen und feinstofflichen Sinne wahrnehmen und sich berühren lassen
- die Intuition, die Sprache der Seele, sich führen lassen
- die Inspiration, die Sprache des Geistes, das «höhere Wissen» sprechen lassen
- über die Konzentration die eigenen Energien auf Liebe und Licht ausrichten
- über die Kommunikation in den Fluss des Sprechens gelangen. ◆



Anmeldetalon

- Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. *Wendezeit* / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7.

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Geb.Datum	Beruf
Tel.	E-Mail:
Datum	Unterschrift

Bitte senden an: Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern, Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50, E-Mail: svpp@bluewin.ch

Vortrag Neumond - Vollmond

Kurzreferat und Diskussion mit Vertretern der Kirche und der Parapsychologie. Hellsichtigkeit/ Medialität und Prophetie. Georg Schmid im Gespräch mit Mike Shiva und Christoph Bürer. Moderation Silvia Liniger-Häni und Markus Niederhäuser
07. März 2008, 19:30 Uhr
Kirchgemeindehaus Schosshalde, 3006 Bern

Konsultationen bei Upasika

Upasika beantwortet Fragen aus allen Lebensbereichen, gibt Einblicke in zukünftige Entwicklungen und hilft Ihnen, Ihre Gegenwart und Zukunft so licht- und erfolgreich wie möglich selbst zu gestalten.
03. - 17. März 2008

Konsultationen bei Andreas M. Meile

Andreas M. Meile arbeitet als Medium mit eigener Praxis in Täuffelen bei Biel. Nun haben Sie auch die Möglichkeit, Sitzungen in Bern zu buchen!
13. März 2008

Seminar

Himmliche Düfte – irdische Wohltat mit Sandrana Nusselein
Die Teilnehmer machen Erfahrungen mit der psycho-energetischen Wirkung ätherischer Öle. Sie lernen schnupfern wie ein Parfumeur und Öle den Gemütslagen zuzuordnen.
14./15. März 2008

Feuerlaufen

Das «Unmögliche» wagen mit Margrit Meier und Erika Radermacher. Warum nicht Sie? Warum nicht jetzt? Manchmal bietet sich eine einmalige Chance – für die, die es wagen, aus dem Trott herauszutreten nach dem Motto: «Jetzt oder nie!» Tausende vor Ihnen haben schon das Abenteuer Feuerlauf gewagt.
15.03.2008, 16:00 - ca. 24:00 Uhr
21.06.2008, 17:00 - ca. 24:00 Uhr
20.09.2008, 16:00 - ca. 24:00 Uhr

Astrologie - Vortrag

Beziehung und Partnerschaft – im Horoskop steht's mit Christoph Bürer und Esther Borer
1. April 2008, 19:30 Uhr

Vortrag

Die Zeitenwende 2012 mit Wilfried Schütz, dipl. ing. / Astrologe / Buchautor
21.12.2012 – kommt das Ende der Welt, wie wir sie kennen? Wilfried Schütz beleuchtet die sog. «Spirituelle Transformation zur Zeitenwende» aus einem etwas anderen nüchternen Blickwinkel.
29. Februar 2008, 19:30 Uhr

Konsultationen /Vortrag / Seminar

Mediale Jenseitskontakte mit Bill Coller
Bill Coller weiss, dass jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin ganz spezielle mediale Fähigkeiten mitbringt; diese will er behutsam helfen zu entdecken und zu entwickeln. Mit seinem klar strukturierten Unterricht und seiner humorvollen Art versteht es Bill Coller, aus jedem Seminar ein Erlebnis zu machen.

Seminar: 12./13. April 2008

Medialer Abend: 15. April 2008, 19.30 Uhr

Konsultationen: 8. - 16. April 2008

Vortrag

Tableworking – ein experimenteller, medialer Abend mit Christoph Bürer und Isabelle Schumacher. An diesem Abend werden wir das parapsychologische Experiment versuchen, wie die geistige Welt mittels eines physischen Gegenstandes, mit einem Tischchen, mit uns in Kontakt tritt.
22. April 2008

Vortrag / Konsultationen

Medialer Abend und Privatsitzungen mit Gaye Muir
Medialer Abend: 27. Mai 2008, 19.30 Uhr-
Konsultationen: 16. – 30. Mai 2008

Vortrag / Konsultationen

Medialer Abend und Privatsitzungen mit John Olford
Medialer Abend: 5. Juni 2008, 19.30 Uhr-
Konsultationen: 6. Juni 2008

Seminar

Die Sieben Kreise der Seele mit Carlo Zumstein
Schamanische Vorbildung wird vorausgesetzt
29. – 31. August 2008

Ausbildungen

Ausbildung Geistiges Heilen

- Die Schwerpunkte
- Lernen der Grundprinzipien des Geistigen Heilens
 - Anwenden verschiedener Methoden des Geistigen Heilens
 - Entwickeln des eigenen Heilungsprozesses
- Beginn April 2008

Zweijahresausbildung in Medialität und Heilen Im Oktober 2008 beginnt wieder ein Lehrgang

Wo nichts anderes vermerkt ist, finden die Veranstaltungen im Ausbildungszentrum für Erfahrung und Wissen, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt.

– ohne dass ich sagen könnte, welche technische Massnahme geholfen hatte.

Nun habe ich von meinem Bruder erfahren, dass ihm am selben Tage, zur gleichen Zeit genau das gleiche Missgeschick passiert ist. Meine Frage: Gibt es eine Erklärung für dieses merkwürdige Zusammentreffen?

Unsere Antwort:

Über die Ursache des «Streiks» der Motoren könnten wir nur spekulieren. Die telepathische Verbindung mit Ihrem Bruder scheint hingegen eine Tatsache zu sein. Nun ist es denkbar, dass das Versagen der Motoren mit Eurem Energiefeld zu tun hatte. Da diese Energiefelder telepathisch zur Übereinstimmung gebracht werden können, fände der vermeintliche Zufall eine natürliche (aber nicht beweisbare) Erklärung. Dass unser Energiefeld auf technische Geräte Einfluss haben kann, können Sie leicht feststellen, wenn sie einen einfachen Radio mit Zimmerantenne besitzen. Oft wird der Empfang gestört, wenn man in die Nähe kommt oder der Empfang wird verbessert, wenn man sich selbst als Zusatz-Antenne einsetzt. (Red.) ◆

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)

Redaktion:

Valentin J. Oehen (Redaktor)
Helena Ruchti (PSI-Lektorat)
Anne Pintus (Berichte)
Andreas M. Meile (Layout)

Adresse der Redaktion sowie Administration und Verwaltung:

Sekretariat SVPP
Brückfeldstr. 19
3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt

Im Sinne der freien Meinungsäusserung widerspiegeln die publizierten Artikel und Beiträge immer die persönliche Stellungnahme der Autoren. Diese geäusserten Standpunkte müssen sich nicht in jedem Falle und in allen Punkten mit der Meinung des Vorstandes oder der Redaktion decken.